



Sir Peter Ustinov Institut
ZUR ERFORSCHUNG UND BEKÄMPFUNG VON VORURTEILEN

Tätigkeitsbericht 2013/2014

November 2013 bis September 2014

Freyung 6, 1. Hof, Stiege II
1010 Wien

Tel ++43 1 4277 27 442

Fax ++43 1 4277 27429

office@ustinov.at

www.ustinov.at

Inhaltsverzeichnis

Aktivitäten	4
Vortrag „Entwicklungspsychologie von Vorurteilen im Kindesalter“	4
Wissenschaftliche Konferenz „Europa – Hoffnung und Feindbild“	5
Ustinov-Gastprofessur der Stadt Wien 2014	6
Dialogforum.....	6
Buchpräsentation “Die Welt der Vorurteile”	7
Buchpräsentation „Ressentiment und Konflikt. Vorurteile und Feindbilder im Wandel“	7
Planung: Ustinov-Gastprofessur der Stadt Wien 2015	8
Planung: Wissenschaftliche Konferenz 2015	8
Planung: Wissenschaftliche Konferenz 2016	9
Finanzielle Situation.....	10

Aktivitäten

Das Jahr 2013/14 stand für das Sir Peter Ustinov Institut neuerlich im Zeichen der Analyse und Diskussion aktueller gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen, die mit Vorurteilen verbunden sind. Hervorzuheben aus diesen Aktivitäten sind:

- der Vortrag von Prof. Dr. Andreas Beelmann zum Thema „Entwicklungspsychologie von Vorurteilen im Kindesalter“;
- die wissenschaftliche Konferenz „Europa – Hoffnung und Feindbild“, welche der Frage nach den tieferen Ursachen nachging, warum sich bei einer Gruppe europäischer Bürgerinnen und Bürger ein „Feindbild Brüssel“ gebildet hat und welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit sich europäische Bürgerinnen und Bürger in verstärktem Maße mit ihren Bedürfnissen und Sorgen in der EU geborgen fühlen;
- die Ustinov Gastprofessur des Professors für Zeitgeschichte an der Universität Mannheim, Dr. Philipp Gassert, der sich der gegenseitigen Wahrnehmung von Europa und den USA und der Abgrenzung voneinander, den Feindbildern und Vorurteilen sowie den unterschiedlichen Strukturen der Opposition gegen Washington und Brüssel gewidmet hat;
- die Präsentation des Buches der ungarischen Philosophin Prof. Dr. Ágnes Heller „Die Welt der Vorurteile“, basierend auf ihren Vorlesungen im Rahmen der Sir Peter Ustinov Gastprofessur 2013;
- die Präsentation des Tagungsbandes „Ressentiment und Konflikt. Vorurteile im Wandel“ auf Basis der wissenschaftlichen Ustinov Konferenz 2013 durch den Herausgeber Prof. Dr. Wolfgang Benz.

Vortrag „Entwicklungspsychologie von Vorurteilen im Kindesalter“

Auf Einladung des Sir Peter Ustinov Instituts hielt Prof. Dr. Andreas Beelmann (Universität Jena) im Rahmen der 8. Österreichischen Fachtagung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie am 23. November 2013 einen Vortrag zum Thema „Entwicklungspsychologie von Vorurteilen im Kindesalter. Zur Rolle gesellschaftlicher Normen und Möglichkeiten der Prävention und Intervention“. Unter <http://bit.ly/1sMWXMJ> steht eine Zusammenfassung des Vortrags zur Verfügung.

Beim Publikum und den anwesenden Mitarbeitern des Ustinov Instituts hat der Vortrag einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, was dazu geführt hat, dass Prof. Dr. Beelmann eingeladen wurde, die Leitung der wissenschaftlichen Konferenz 2016 zu übernehmen.

Wissenschaftliche Konferenz „Europa – Hoffnung und Feindbild“

Die Konferenz unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Anton Pelinka fand am 8. und 9. September 2014 im Kleinen Festsaal der Universität Wien statt. Die teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren Dr. Erhard Busek, Dr. Annegret Eppler, Prof. Dr. Cecile Leconte, Prof. Dr. Manfred Novak, PD Dr. Birgit Schwelling und Doz. Dr. Heidemarie Uhl. Beim Wochenschauverlag wird ein Buch erscheinen, das auf den Ergebnissen der wissenschaftlichen Konferenz beruht.

Im Rahmen der Tagung wurden die tieferen Ursachen für das „Feindbild Brüssel“ bei verschiedenen Gruppen europäischer Bürgerinnen und Bürger analysiert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen setzten sich mit der Frage auseinander, wie sich die Probleme der letzten Jahre – von der „Euro-Krise“ bis zur „Flüchtlingskrise“ – auf das Europa-Bild der Bürgerinnen und Bürger ausgewirkt haben und welche Rahmenbedingungen notwendig sind, um das Vertrauen in die EU und ihre Institutionen zu stärken. Ein zentraler Aspekt war dabei der in der Geschichte Europas einmalige Weg zum Neuanfang nach dem zweiten Weltkrieg und das auf Gleichberechtigung und demokratischen Strukturen beruhende „Friedensprojekt“.

Prof. Dr. Pelinka hat die Ergebnisse der Tagung in folgender Weise zusammengefasst: Aus einem westeuropäischen Einigungskonzept wurde ein gesamteuropäisches mit dem Gedanken einer europäischen Identität. Es gibt eine große Fülle an nationalen Geschichtskulturen, doch nach wie vor fehlt eine gemeinsame europäische Geschichtskultur, die die europäische Identität stärkt. Die Europäische Union hat sich entlang zweier Logiken entwickelt: der Erweiterung und der Vertiefung. Im Hinblick auf den Euroskeptizismus besteht jedoch eine Notwendigkeit zur Differenzierung der verschiedenen euroskeptischen Aspekte, die von einer entschiedenen EU-Gegnerschaft bis hin zur Opposition zu einzelnen politischen Entscheidungen reicht. Anti-EU Ressentiments haben entweder einen nationalistisch geprägten Hintergrund oder basieren auf einer Perfektionsvorstellung, die die EU nicht erfüllen kann. Die Ressentiments stehen jedoch im Widerspruch zur Realität des Erfolgs von westlichen Konzeptionen von Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik. Europa ist ein ökonomischer „Riese“, gleichzeitig aber ein weltpolitischer „Zwerg“. Das Potential für eine gewichtigere weltpolitische Rolle ist vorhanden.



*Prof. Dr. Manfred Nowak (Moderation),
Prof. Dr. Anton Pelinka (wissenschaftliche Leitung)*



Dr. Erhard Busek (Vortragender)

// Im Annex:

- Programm der Fachtagung

Ustinov-Gastprofessur der Stadt Wien 2014

Für die Ustinov-Gastprofessur der Stadt Wien konnte das Ustinov Institut im Sommersemester 2014 Prof. Dr. Philipp Gassert gewinnen. Er ist seit Februar 2014 Professor für Zeitgeschichte an der Universität Mannheim, von 2009 bis 2014 hatte er den Lehrstuhl für die Geschichte des europäisch-transatlantischen Kulturraums an der Universität Augsburg inne.

Prof. Gassert hielt eine Seminar- und Vorlesungsreihe am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, in der er sich mit wechselseitigen Wahrnehmungen, Vorurteilen und Feindbildern im transatlantischen Verhältnis des 20. und 21. Jahrhunderts befasste. Die transatlantischen Vergleiche schafften für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlreiche Möglichkeiten, sich historisch fundiert und kritisch mit der Frage Vorurteilen in der Demokratie auseinanderzusetzen.

Dialogforum

Im Fokus des Online-Dialogforums über Vorurteile stand im Jahr 2014 die Diskussion über Vorurteilsverbreitung im Internet. Zur Debatte standen hierbei Schlagworte wie Hassparolen, Meinungs-extremismus, politischer Radikalismus, Verschwörungstheorien und nicht fundierte Meinungsbildung. Beiträge zum Thema lieferten die anerkannten Experten em. Prof. Dr. Wolfgang Benz von der Technischen Universität Berlin, Prof. Dr. Reinhold Gärtner, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck, Dr. Harald Katzmaier, Sozialwissenschaftler und Philosoph, Dr. Matthias Kettemann, Universitätsassistent am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Karl-Franzens-Universität in Graz, Dr. Anton Pelinka, Professor für Politikwissenschaften und Nationalismusstudien an der Central European University in Budapest, Dr. Peter Widmann, Dozent für Politikwissenschaften am Europa-Institut der Bilgi Universität in Istanbul sowie Stefan Glaser und Christiane Schneider von jugendschutz.net. Alle Beiträge können auf der Homepage des Ustinov Instituts nachgelesen werden.



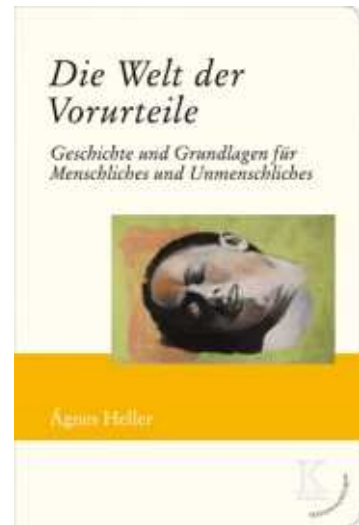
Es ist geplant, noch im Jahr 2014 den neuen Themenkomplex „Feindbild Asylwerber“ einzuleiten. Internationale Flüchtlinge gelten als eine besonders schutzbedürftige Gruppe. In ihrer Heimat politischer Verfolgung ausgesetzt, von Krieg und Repressalien traumatisiert, sind sie mit extremen Schicksalen konfrontiert. Dennoch ist die Gruppe der Asylsuchenden in vielen Ländern Europas in immer stärkerem Ausmaß von negativen Vorurteilen und Gewalt betroffen.

Buchpräsentation „Die Welt der Vorurteile“

Das von der Edition Konturen veröffentlichte und vom Ustinov Institut herausgegebene Buch über die „Die Welt der Vorurteile. Geschichte und Grundlagen für Menschliches und Unmenschliches“ wurde am 12. September 2014 im Presseclub Concordia von Frau Prof. Dr. Ágnes Heller und Herrn Prof. Dr. Anton Pelinka interessiert präsentiert. Es basiert auf den Vorlesungen der bekannten Philosophin, die sie 2013 als Sir Peter Ustinov Gastprofessorin der Stadt Wien am Zeitgeschichte Institut gehalten hat.

Ágnes Heller geht zurück bis in die Antike, um die Phänomene der Entstehung von Vorurteilen darzustellen. Sie analysiert zentrale Vorurteile der unserer Zeit wie ethnische, rassische, religiöse und sexuelle Vorurteile sowie Klassenvorurteile und Vorurteile gegen Frauen.

Die Buchpräsentation erzeugte ein großes Echo in den Medien.



Buchpräsentation

„Ressentiment und Konflikt. Vorurteile und Feindbilder im Wandel“



Am 1. Oktober 2014 luden der Wochenschauverlag, das Sir Peter Ustinov Institut und der Presseclub Concordia zu einer Diskussion über den neuen Tagungsband zur wissenschaftlichen Konferenz des Sir Peter Ustinov Instituts 2013 ein. Der Herausgeber Prof. Dr. Wolfgang Benz referierte über die aktuellen Erscheinungsformen von Vorurteilen und Feindbildern in der Gesellschaft. Vorurteile und Feindbilder beeinflussen alle Aspekte des menschlichen Zusammenlebens – dies reicht von der politischen Ebene bis hin zum sozialen Umfeld des Alltags eines jeden einzelnen. Daher verlangt ihre Betrachtung einen interdisziplinären Zugang.

Planung: Ustinov-Gastprofessur der Stadt Wien 2015

Für die Ustinov-Gastprofessur der Stadt Wien im Jahr 2015 wurde erstmals das Auswahlverfahren geändert. Das bisher auf den wissenschaftlichen Beirat konzentrierte Auswahlverfahren zur Bestellung einer Gastprofessur wird durch eine öffentliche Ausschreibung ersetzt. Der Wortlaut der Ausschreibung ist in der Beilage nachzulesen.

Der Jahresschwerpunkt des Ustinov Instituts für 2015 spiegelt sich sowohl in der Professur als auch in der später genannten wissenschaftlichen Konferenz wider. Die nächste Professur beschäftigt sich mit dem Thema „Vom Alltagskonflikt zur Massengewalt. Ressentiments als Triebkräfte im sozialen und politischen Leben“.

In der Ausschreibung werden folgende Inhalte als wichtig angeführt:

- Wie kommt es vom Alltagskonflikt zur Massengewalt?
- Welches sind die Triebkräfte, Strukturen und Prozesse der Eskalation?
- Welche Möglichkeiten der Prävention und der Deeskalation bieten sich an?

Bewerbungen werden aus unterschiedlichen Disziplinen bis Ende Dezember 2014 entgegengenommen. Die Ustinov-Gastprofessur selbst wird entweder im Sommersemester oder im Wintersemester 2015 abgehalten.

// Im Annex:

- Ausschreibung

Planung: Wissenschaftliche Konferenz 2015

Die Konferenz wird unter dem Titel „Vom Alltagskonflikt zur Massengewalt. Ressentiments als Triebkräfte im sozialen und politischen Leben“ am 29. und 30. Oktober 2015 im Kleinen Festsaal der Universität Wien stattfinden. Der Vorurteilsforscher, Prof. Dr. Wolfgang Benz wird die wissenschaftliche Leitung der Ustinov Konferenz 2015 übernehmen.

Prof. Dr. Wolfgang Benz erwartet von der Konferenz die Behandlung folgender Themen:

1. Wurzeln radikalen Verhaltens im Privaten: psychologische und gesellschaftliche Entstehungsbedingungen von Vorurteilen,
 - der Zwang zur Stigmatisierung und Ausgrenzung Dritter, um das Selbstbild der eigenen Gruppe zu festigen;
2. Motive und Traditionen der Gewalt:
 - Religion,
 - Ideologien und kulturelle Codes, Nationalismus, Rassismus, Kulturalisierung von Minderheiten zu deren Ausgrenzung;

3. Versäumnisse des Westens: Werteverlust und Demütigung durch Stigmatisierung:

- Der Ukraine-Konflikt als Ergebnis des verweigeren Dialogs mit der ehemaligen Sowjetunion,
- Islamistischer Terror als Kompensation von Inferioritätsgefühlen;

4. Feinde im eigenen Land: Minderheiten als Katalysatoren der Identität der Mehrheit:

- die Situation der Sinti und Roma in Südosteuropa.

5. Der Fremde als Feind. Verlust- und Überwältigungsängste vor „Anderen“:

- die Europäische Gemeinschaft und die Abwehr von Armutsmigranten

6. Methoden der Abwehr des Andersseins:

- Leitkulturdebatte (Deutschland),
- Minarettverbot (Schweiz),
- „Abendland in Christenhand“ (Österreich).

7. Gewalt als scheinbare ultima ratio der Konfliktlösung:

- Vom „Arabischen Frühling“ zum Bürgerkrieg. Die Entwicklung gesellschaftlicher Konflikte in einer Krisenregion.

Planung: Wissenschaftliche Konferenz 2016

Die wissenschaftliche Konferenz 2016 hat den Arbeitstitel „Entwicklung und Prävention von Vorurteilen (und die Förderung von Toleranz). Wissenschaft und Praxis“ und wird im Kleinen Festsaal der Universität Wien stattfinden. Die Tagung steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Andreas Beelmann, Leiter der Abteilung für Forschungssynthese, Intervention und Evaluation am Institut für Psychologie an der Friedrich Schiller Universität Jena.

Die geplante Konferenz befasst sich mit der Entwicklung von vorurteilsbehafteten Einstellungen und Verhaltensweisen von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter sowie wissenschaftlich gestützten psycho-sozialen und pädagogischen Maßnahmen, einer derartigen Entwicklung vorbeugend entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck sollen wissenschaftliche Ergebnisse und praktische Projekte vorgestellt und diskutiert werden.

Ein Nebenziel der Konferenz besteht darin, Forscherinnen und Forscher sowie Praktiker zusammen zu bringen, um dadurch neue Erkenntnisse zu erlangen. Der Austausch zwischen Theorie und Praxis wird als ein wesentliches Element der Förderung von Kindern und Jugendlichen in diesem Bereich betrachtet.

Finanzielle Situation

Auch im Jahr 2014 hat sich das Ustinov Institut bemüht, Sponsoren und Partner zur Unterstützung der Durchführung der traditionellen Aktivitäten des Instituts zu finden. Die Ustinov Stiftung in Frankfurt konnte dankenswerterweise die Finanzierung des Dialogforums für 2014 übernehmen. Trotz eines schwierigen Umfelds für Sponsoring-Partnerschaften konnte das Ustinov Institut seine finanzielle Situation auch 2014 so stabil halten, dass kein Zugriff auf das Reservekapital aus der ehemaligen Ustinov Stiftung Genf erforderlich war. Es wird im Jahr 2014 wieder mit einer ausgeglichenen Einnahmen-Ausgaben-Bilanz gerechnet.

Derzeit hat das Institut folgende unterstützende Mitglieder:

- Wiener Städtische Versicherung
- Fondation Hoffmann
- Karl Kahane Stiftung

Die Erste Bank hat im Jahr 2014 ihre unterstützende Mitgliedschaft beendet.

Die Stadt Wien hat das Institut im Berichtsbereich 2013/14 aufgrund des seit der Gründung bestehenden Abkommens gefördert und damit eine Basisfinanzierung gesichert.